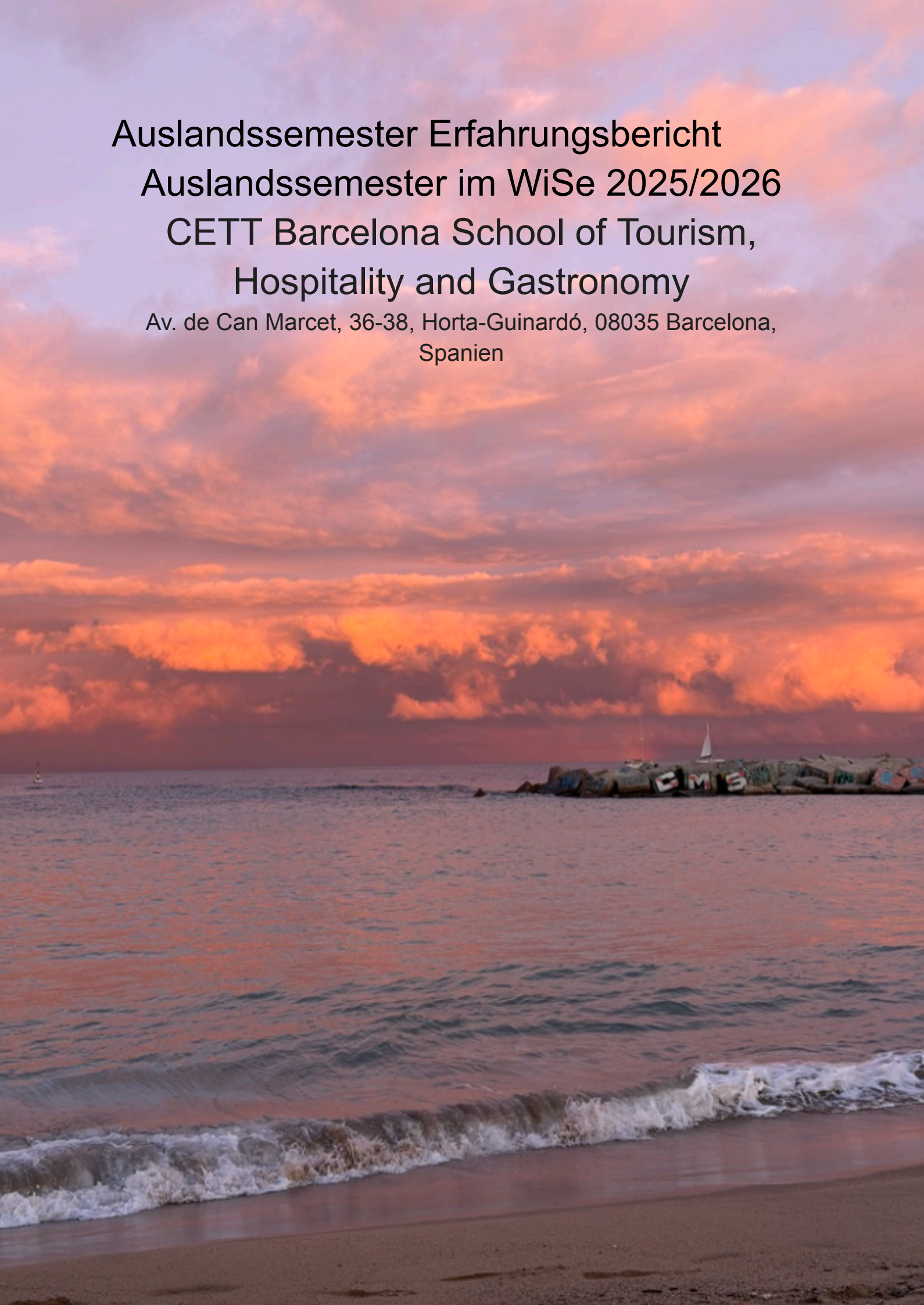


Auslandssemester Erfahrungsbericht
Auslandssemester im WiSe 2025/2026
CETT Barcelona School of Tourism,
Hospitality and Gastronomy
Av. de Can Marçet, 36-38, Horta-Guinardó, 08035 Barcelona,
Spanien



Einverständniserklärung zur Veröffentlichung: Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website

Einverständniserklärung Bilderpool: Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in den Präsentationen der Informationsveranstaltungen).

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Vor dem Aufenthalt	3
3. Vor Ort	4
4. Studium vor Ort	6
5. Persönliches Fazit und Empfehlungen	7

1. Einleitung

Schon lange stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Schon zu Beginn meiner Recherche nach der passenden Destination wurde mir schnell klar, dass Spanien als Gastland alle für mich entscheidenden Kriterien vereint. Mir war es auch vor allem wichtig eine Kultur kennenzulernen, welche sich von unserer unterscheidet. Zu Beginn war ich jedoch unschlüssig, ob Barcelona die richtige Stadt für mich ist und ich war etwas überfordert, als ich erfahren habe, dass ich mein Auslandssemester dort verbringen werde. Auch wenn Barcelona sehr viele schöne Seiten zu bieten hat, hat mich auch der Ruf in Bezug auf Diebstahl usw. etwas abgeschreckt. Letztendlich habe ich mich dazu entschieden, den Schritt zu wagen und das Auslandssemester dort anzutreten. Vor allem die Vorteile, die Barcelona zu bieten hat, haben mich überzeugt. Es ist eine Stadt, die Moderne mit außergewöhnlicher Architektur und der direkten Lage am Meer verbindet. Auch wenn ich vorab noch nie vor Ort war, hat mich die besondere Atmosphäre Barcelonas schon aus der Ferne begeistert.

Ich habe das Wintersemester 2025/2026 vom 05.09.2025 bis einschließlich 22.12.2025 an der CETT Barcelona School of Tourism, Hospitality and Gastronomy verbracht und am Studiengang Bachelor's Degree in Tourism teilgenommen.

2. Vor dem Aufenthalt

Die Bewerbung war zunächst etwas überwältigend. Man hatte viele verschiedene Deadlines seitens des International Office und der CETT. Für mich persönlich hat es etwas gedauert, bis ich genau verstanden habe, wie das mit der Kurswahl funktioniert. Ich musste einerseits das Learning Agreement bearbeiten, gleichzeitig aber auch meine Kurswahl an der Partneruniversität vornehmen. Bei den einzelnen Modulen konnte man aus verschiedenen Kursen aus verschiedenen Semestern wählen, hierbei musste man jedoch darauf achten, dass es zu keinen zeitlichen Überschneidungen kommt. Ein großer Vorteil war, dass die CETT bei den jeweiligen Kursen auch direkt die Termine veröffentlicht hat, somit musste ich vor Ort keine Änderungen an meinem Learning Agreement mehr vornehmen. Bei allen Prozessen erhielt ich jedoch viel Unterstützung von beiden Parteien, wodurch ich schließlich alle wichtigen Unterlagen für meine Bewerbung fristgerecht bearbeiten konnte.

Sobald ich die feste Zusage erhalten hatte, begann ich, nach einer Unterkunft zu suchen. Ich hatte bereits von vielen anderen Studierenden gehört, dass sie zunächst ohne Unterkunft in Barcelona anreisen und sich ihre Wohnung dann vor Ort suchen, da man so den hohen Bearbeitungsgebühren der Agenturen aus dem Weg gehen kann. Für mich persönlich stand jedoch direkt fest, dass ich bereits vor meiner Ankunft eine Unterkunft für meinen gesamten Aufenthalt haben möchte. Ich habe sämtliche Plattformen durchforstet und letztendlich einige Wohnungsanfragen über Spotahome gestellt. Von vielen anderen habe ich mitbekommen, dass sie dort auch relativ schnell Zusagen erhalten haben. Bei mir war es jedoch nicht so und die Wohnungssuche hat sich als ein sehr langer und mühseliger Prozess gestaltet. Es war sehr schwierig, etwas ab September und so weit im Voraus zu finden. Sehr viele Vermieter akzeptieren Buchungen nur einen Monat vor dem Einzugsdatum. Zunächst lag mein Budget für ein WG-Zimmer bei ca. 600€, letztendlich habe ich Anfang August und nach zahlreichen Absagen eine Zusage für ein WG-Zimmer ab Mitte August für 750€ monatlich erhalten. Bei der Wohnungssuche empfehle ich darauf zu

achten, dass die Wohnung möglichst nah an der U-Bahn Linie L3 gelegen ist, da sie erstens die ganze Stadt ziemlich gut verbindet und auch direkt an der CETT einen Stopp hat. Zunächst war mir auch wichtig, möglichst nah an der Universität zu leben, schlussendlich war ich davon eher weiter weg, dafür aber sehr zentral gelegen und durch die U-Bahn hat es nur 20 Minuten gedauert, die CETT zu erreichen. Ich habe mein Auslandssemester in einer 5-Zimmer-WG im Viertel Sant Antoni verbracht. Ich kann dieses Viertel auch sehr empfehlen, da es sehr zentral gelegen ist, aber gleichzeitig auch deutlich entspannter als die gängigen Viertel ist.

Sobald ich die Zusage für meine WG erhalten habe, habe ich direkt einen Flug von München aus gebucht und bin am 29.08.2025 in Barcelona angekommen. Ich hatte somit noch eine Woche Zeit, die Stadt zu erkunden, bevor der Unterricht begonnen hat. Ich würde es auch sehr empfehlen mindestens eine Woche (wenn nicht sogar mehr) früher anzureisen, um sich zunächst richtig einleben und seine neue Umgebung erkunden zu können. Als Gepäck hatte ich einen Rucksack, einen Handgepäckkoffer und einen großen Koffer, der bis zu 23kg wiegen durfte. Zunächst fiel es mir wirklich schwer zu entscheiden, was ich denn nun wirklich brauche und was ich zu Hause lasse. Im Nachhinein kann ich aber sagen, dass mir dieser Umfang an Gepäck völlig ausgereicht hat und ich froh war, dass ich mir nicht noch einen Koffer dazugebucht habe.

Um mir das ganze finanzieren zu können, habe ich einerseits frühzeitig angefangen Geld auf die Seite zu legen, außerdem wurde ich finanziell durch meine Eltern unterstützt und ebenfalls erhielt ich Unterstützung durch Erasmus. An dieser Stelle muss ich sagen, dass die Kosten, die auf einen zukommen, nicht zu unterschätzen sind. Die Lebensmittelpreise und auch Restaurants sind zwar vergleichsweise etwas günstiger als in Deutschland, aber die Mietpreise sind dafür sehr hoch. Ich hatte zwar immer genügend Geld zur Verfügung, jedoch musste ich hin und wieder auf Freizeitaktivitäten verzichten, um etwas Geld zu sparen.

Das Thema Versicherung war für mich anfangs etwas stressig. Schlussendlich habe ich aber nur eine Unfallversicherung über neodigital abgeschlossen. Diese hat mich monatlich ca. 6€ gekostet und hat wirklich genügend Aspekte abgedeckt, wodurch ich guten Gewissens in Spanien anreisen konnte. Letztendlich habe ich sie aber glücklicherweise über meinen ganzen Aufenthalt nicht in Anspruch nehmen müssen.

Zum Thema Sprache kann ich sagen, dass ich zwar ein B1 Niveau in Spanisch besitze, ich jedoch gerne vor meinem Auslandssemester einen Sprachkurs gemacht hätte. Seitens der Universität wurde so etwas jedoch meines Wissens nicht angeboten. Stattdessen habe ich während meinem Aufenthalt einen Katalanisch-Kurs belegt.

3. Vor Ort

Am 29.08. bin ich früh morgens in Barcelona angekommen. Der Flughafen ist sehr gut mit der Stadt verbunden und es stehen einige öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung. Da ich die Stadt zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannte und auch einiges an Gepäck dabei hatte, habe ich mich dazu entschieden, mit einem Uber in die Stadt zu fahren. Das ist in Barcelona sehr preiswert und kann ich jedem für den Anfang empfehlen, um entspannter in seinen Aufenthalt zu starten.

Am 05.09. fand ein Orientation Day statt. Dort hat man dann vor Ort die anderen Austauschstudenten kennengelernt. Ich fand das sehr gut, weil man so schon mal erste

Kontakte knüpfen konnte. Außerdem hat man den Campus kennengelernt, was ich auch sehr gut fand, damit man an dem ersten richtigen Vorlesungstag direkt weiß wo alles gelegen ist. Es gab vor Ort ein Buddy Programm, jedoch fanden die meisten Treffen mittwochs am Nachmittag statt und ich hatte zu dieser Zeit noch eine Vorlesung. Aus diesem Grund habe ich nicht daran teilgenommen, aber von anderen Studierenden habe ich sehr viel Positives darüber gehört. Trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass die einzelnen Austauschstudierenden besser miteinander vernetzt werden, denn meine Freundschaften fanden größtenteils außerhalb der Universität statt. Zu Beginn meines Auslandssemesters habe ich mich hauptsächlich mit der U-Bahn fortbewegt, da sie meiner Meinung nach das unkomplizierteste Verkehrsmittel vor Ort war. Im Laufe der Zeit bin ich aber auch immer mehr zu Fuß gelaufen, da von meiner Wohnung aus einiges fußläufig erreichbar war. Auch Busse habe ich immer mehr genutzt. Allerdings kann das in Barcelona teilweise etwas länger dauern, insbesondere die Fahrt mit dem Bus zum Strand hat sich manchmal sehr gezogen. Um mich fortzubewegen habe ich das T-Jove Ticket gekauft. Man zahlt 40€ für drei Monate und kann fast jedes Verkehrsmittel nutzen (teilweise auch die Züge in die Nachbarstädte). Für meinen letzten Monat habe ich mir dann das T-Usual Ticket zugelegt. Man zahlt 23€ und kann innerhalb Barcelona die gängigen Verkehrsmittel nutzen, außerdem kann man mit diesem Ticket auch zum Flughafen fahren.

In Barcelona gibt es ein riesiges Angebot an Restaurants, Cafés und Bars, diese sind auch tendenziell etwas günstiger als wir es von München gewohnt sind. Ich persönlich habe eher selten in Restaurants gegessen und stattdessen zu Hause gekocht. Das Angebot an Supermärkten ist in Barcelona auch sehr gut, man findet wirklich alles was man braucht und muss sich keine Sorgen machen, außerdem sind Lebensmittel in Barcelona nicht sehr teuer. Cafés wiederum habe ich sehr oft besucht und hier ist auch wirklich für jeden etwas dabei. Bei der Budgetplanung würde ich diesen Aspekt auch mit einbeziehen, da es in Barcelona sehr üblich ist, nachmittags draußen in Cafés zu sitzen und Zeit mit seinen Freunden zu verbringen. Auch ich habe dort sehr viel Zeit mit meinen Freunden verbracht. Generell fanden sehr viele Aktivitäten draußen statt und es gab auch einige organisierte Treffen am Strand, bei denen ich auch einen Großteil meiner Freunde kennengelernt habe. Generell ist Barcelona sehr gut organisiert was Erasmus und Leute kennenlernen angeht. Es ist sehr leicht, neue Leute kennenzulernen und die meisten sind auch wirklich sehr offen. Oft muss man aber aktiv auf Leute zugehen, was ich anfangs etwas schwierig fand, aber es lohnt sich sehr am Anfang offen zu sein, damit man im Endeffekt Menschen findet, die wirklich zu einem passen. Mit lokalen Leuten hatte ich eher wenig zu tun, dafür war ich aber sehr viel mit anderen Deutschen in Kontakt. Ich habe versucht, auch so viel wie möglich mit internationalen Menschen zu tun zu haben, aber auf Dauer haben sich größtenteils nur Freundschaften mit anderen Deutschen gehalten. Trotzdem war ich aber auch sehr viel mit internationalen Menschen in Kontakt und zwei meiner engsten Freundinnen waren ebenfalls aus anderen Ländern. Bei meinen Freizeitaktivitäten habe ich schon sehr darauf geachtet, sie preislich günstig zu halten. Meine Freunde und ich haben sehr viel Zeit am Strand und in Cafés verbracht (Tipp: Kartenspiele sind dafür sehr empfehlenswert). Von Barcelona aus kann man aber auch sehr gute Tagesausflüge machen, mein persönliches Highlight war ein Ausflug in die Stadt Sitges. Durch mein Metro-Ticket musste ich mir dafür auch kein zusätzliches Ticket kaufen. Außerdem habe ich noch zwei Ausflüge mit dem Flugzeug gemacht. Ich bin einmal nach Mallorca geflogen, um meine Freundin zu besuchen, die dort ihr Auslandssemester absolviert hat. Außerdem haben wir im November einen Tagesausflug nach Menorca gemacht, was ich aber nur für die warmen Monate empfehlen kann, denn bei schlechtem Wetter gibt es dort nicht wirklich viel zu tun. Generell sind die Flugpreise zu

diesen beiden Inseln meist sehr preiswert und deshalb lohnt es sich sehr, diese Gelegenheit zu nutzen. Ein gewisses Budget für Freizeitaktivitäten hatte ich nicht. Ich habe mir über meinen Aufenthalt nur immer gut überlegt, wo meine Prioritäten liegen und diese Aktivitäten dann auch umgesetzt.

4. Studium vor Ort

Während meines Auslandssemesters habe ich fünf Kurse belegt und mit diesen insgesamt 25 ECTS erreicht. An der CETT finden die meisten Kurse zweimal wöchentlich statt und dauern ca. zwei Stunden. Ich hatte jede Woche von Montag bis Donnerstag Unterricht und freitags hatte ich immer frei. In meinem Fall hatte ich meistens eine Vorlesung von 8:30 Uhr bis 10:00 Uhr und eine von 12:30 Uhr bis 14:30 Uhr und mittwochs hatte ich zusätzlich einen Sprachkurs von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Auch wenn ich an den meisten Tagen eine Pause von zweieinhalb Stunden zwischen den Vorlesungen hatte, habe ich das eigentlich als eher positiv gesehen. Ich habe diese Zeit genutzt, um Abgaben und Präsentationen vorzubereiten und hatte die Nachmittage somit meistens Freizeit und konnte sie so gestalten, wie ich möchte.

Insgesamt war der Unterricht an der CETT sehr anders gestaltet, als ich es von den deutschen Vorlesungen gewohnt bin. Es war viel persönlicher und interaktiver gestaltet, was mich zu Beginn eher abgeschreckt hat. Wir hatten einige Präsentationen, kurze Hausarbeiten und generell Abgaben. Im Nachhinein fand ich diesen Lehrstil aber sehr überzeugend, da die Vorlesungen um einiges interessanter waren und die Professoren sich sehr bemüht haben, aktuelle Themen zu behandeln und die Vorlesungen so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Man hatte teilweise einen sehr engen Draht zu den Professoren und bei aufkommenden Problemen standen sie einem immer unterstützend zur Seite.

Folgende Kurse habe ich belegt:

- 063218 Tourism planning and development
- 064403 Strategic management in hospitality
- 064616 Catalan language and culture
- 721107 Hospitality marketing
- 721108 Consumer behavior

Folgendes Ranking verwende ich um die Kurse zu bewerten:

Von 1 – mein Lieblingskurs bis 5 – Diesen Kurs würde ich anderen Studierenden nicht empfehlen .

Der Kurs ‚Tourism Planning and Development‘ legte den Fokus vor allem auf die nachhaltige Planung und Entwicklung touristischer Ziele. Neben der Klausur waren eine Seminararbeit und ein umfangreiches Abschlussprojekt der Kern des Moduls. In Kleingruppen haben wir ein eigenständiges Tourismuskonzept für einen bestimmten Stadtteil in Barcelona entwickelt. Diesen Kurs würde ich mit einer Drei bewerten, da er an sich interessant gestaltet ist, jedoch aber auch sehr aufwändig war.

In dem Kurs ‚Strategic management in hospitality‘ haben wir einige kleinere, aufeinander aufbauende Gruppenarbeiten zum Thema langfristige Planung und strategische Positionierung von Hotel- und Gastronomiebetrieben in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld gehabt und abschließend dann noch die Klausur geschrieben. Diesen Kurs würde ich mit einer Zwei bewerten, da er mir wirklich sehr viel Spaß gemacht hat und ich auch die Gruppenarbeiten sehr abwechslungsreich und interessant fand.

‚Catalan language and culture‘ war ein sehr entspannter Kurs. Der Fokus lag nicht nur darauf, katalanische Sprachkenntnisse zu erlangen, sondern auch etwas über die Kultur zu erfahren. Dadurch, dass ich bereits Vorkenntnisse in Spanisch habe, ist mir dieser Kurs auch eher leicht gefallen, da diese Sprachen aus meiner Sicht sehr ähnlich sind. Die Prüfungsleistungen bestanden hier aus einer Präsentation, einer Klausur und einem Kahoot-Quiz, das wir in Partnerarbeit erstellt haben. Dieser Kurs war wirklich einer meiner Lieblingskurse und verdient eine Eins als Bewertung. Besonders als Austauschstudent ist es so wichtig, sich mit dem Gastland auseinanderzusetzen und durch diesen Kurs hat man Barcelona und auch Spanien von einer ganz anderen Seite kennengelernt.

Der Kurs ‚Hospitality marketing‘ war sehr interaktiv gestaltet. Ein Teil des Kurses bestand aus Debatten und außerdem auch Präsentationen. In fast jeder Vorlesung wurden wir in Gruppen aufgeteilt und mussten bestimmte Aufgaben bearbeiten. Das Unterrichtsklima war hier jedoch auch sehr entspannt und durch die Gruppenarbeiten konnte man seine Mitstudierenden um einiges besser kennenlernen. Diesen Kurs würde ich mit einer Zwei bewerten, er ist auf jeden Fall empfehlenswert.

Zuletzt habe ich noch den Kurs ‚Consumer behavior‘ besucht. Dieser Kurs war wirklich jedes Mal aufs Neue so lehrreich und interessant. Die Professorin hat sich sehr viel Mühe gegeben, uns immer neue Inhalte und Aufgaben mitzubringen, so dass es nie langweilig wurde. Dieser Kurs bestand aus einer großen Gruppenarbeit, die über das gesamte Semester fortlief. Hierbei musste jede Gruppe einen Trend anhand von einem Hotel analysieren und war dabei mit diesem auch im Kontakt und teilweise vor Ort. Diesen Kurs bewerte ich ebenfalls mit einer Eins, da die behandelte Thematik ganz meinen Interessen entsprochen hat und immer höchst aktuell war.

Die Prüfungsphase ging für mich vom 10.12. bis zum 16.12. und die Vorlesungen gingen bis zum 05.12. Ich persönlich hätte es gut gefunden, wenn man etwas mehr Zeit gehabt hätte, um sich auf die Klausuren vorzubereiten. Weil ich bis zum Ende der Vorlesungszeit auch noch andere Abgaben hatte, hat sich diese Zeit etwas stressig gestaltet. Jedoch war der Lernumfang der Klausuren nicht so groß, wie wir es aus Deutschland gewohnt sind und war deshalb auch sehr machbar. Die Klausuren waren sehr offen gestaltet und der Fokus lag eher auf der Anwendung der Lerninhalte.

5. Persönliches Fazit und Empfehlungen

Barcelona war für mich in jeder Hinsicht eine Bereicherung. Zu Beginn war ich dieser Stadt gegenüber etwas skeptisch, doch ich wurde vom Gegenteil überzeugt. Ich hatte Bedenken

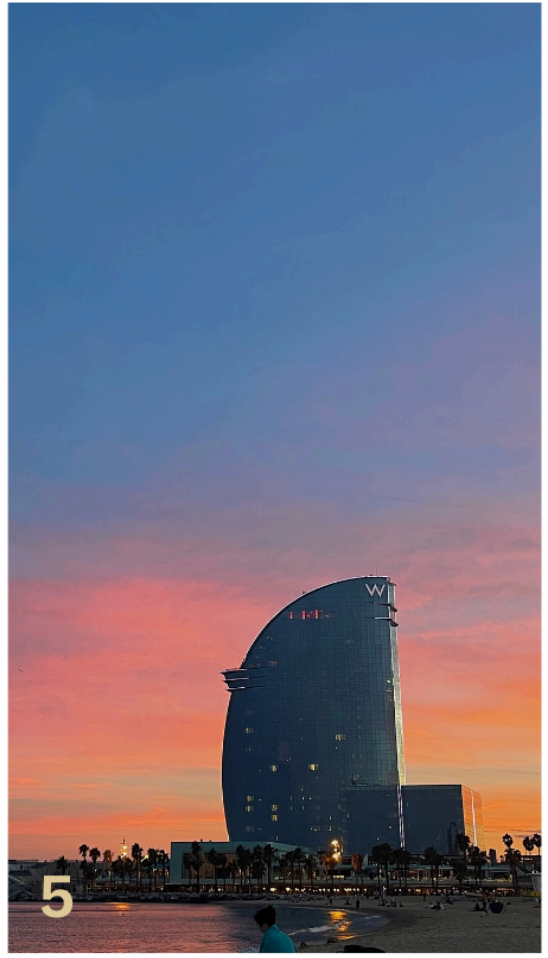
in Bezug auf das Thema Sicherheit. Es ist bekannt, dass es in Barcelona einige Taschendiebe gibt und das ist auch wirklich so. Nur kann ich guten Gewissens sagen, dass wenn man sich immer seiner Umgebung bewusst ist und nicht leichtsinnig handelt, sollte einem nichts passieren. Mir persönlich ist nichts passiert und im Großen und Ganzen denke ich nicht, dass Barcelona gefährlicher ist als andere Großstädte. Mein persönliches Ziel war es, offener zu werden und auch das Leben im Ausland kennenzulernen. In dieser Hinsicht bin ich nun viel selbstbewusster und ein Leben im Ausland fühlt sich nicht mehr so unerreichbar wie zuvor an. Die größte Herausforderung war für mich tatsächlich die Wohnungssuche, die sich als extrem schwierig herausgestellt hat. Das ist eine Sache, der man sich bewusst sein sollte, bevor man sich für ein Auslandssemester in Barcelona bewirbt. In dieser Stadt wird teilweise alles vermietet, wo ein Bett reinpasst und außerdem gibt es auch einige Scams. Wenn man sich aber gut mit dem Thema auseinandersetzt, sollte man auf jeden Fall etwas finden und ich kenne auch Leute, die innerhalb kürzester Zeit eine Wohnungszusage erhalten haben, es muss also nicht immer so kompliziert laufen. Eine weitere Herausforderung war für mich die Erasmus-Community. Es waren unglaublich viele internationale Studenten vor Ort, die alle so viele Leute wie möglich kennenlernen wollten. Das ist auch für den Anfang nicht schlecht, aber mir fiel es zunächst schwer herauszufinden, wer ein guter Bekannter ist und wer wirklich mein Freund ist. Gleichzeitig heißt das aber auch, dass man in Barcelona nie alleine bleibt, jeder findet dort seine Leute, die zu ihm passen. Mein persönliches Highlight war es auf jeden Fall am Meer zu leben und dort jeden Tag Zeit verbringen zu können. Besonders gegen den Winter wurde der Hauptstrand in Barcelona immer leerer und für mich und meine Freunde war das immer der Stammtreffpunkt, was ich sehr genossen habe. Generell hat Barcelona eine ganz besondere Ausstrahlung und ist eine sehr lebendige Stadt, in der einem nie langweilig wird.

Ich würde mir für mein Auslandssemester immer wieder Barcelona auswählen und auch meine Wohnsituation im Viertel Sant Antoni hat mir sehr gut gefallen. Die Lage der Wohnung ist wirklich entscheidend, ich würde immer sehr darauf achten, dass ich Zugang zur L3 habe oder zumindest nah an einer anderen U-Bahn Station lebe. Im Nachhinein würde ich wahrscheinlich versuchen etwas früher anzureisen und im Laufe meines Aufenthalts etwas mehr Tagesausflüge zu unternehmen. Jedoch ist Barcelona auch gleichzeitig eine Stadt, die immer Neues zu bieten hat und somit gibt es auch dort immer etwas zu sehen. Ich hätte gerne vorher gewusst, dass es so schwierig ist, ein gutes WG-Zimmer zu finden und dass es im Dezember deutlich kälter ist, als ich erwartet hatte. Bis November war das Wetter ziemlich warm, aber in den Wintermonaten wurde es dann doch ziemlich kalt. Man braucht vielleicht keine dicke Winterjacke, aber ein paar warme Pullis und eine gute Jacke sind sehr hilfreich. Außerdem muss man bedenken, dass die spanischen Wohnungen oft sehr schlecht isoliert sind, deswegen ist es im Zimmer oft kälter als draußen. Im Nachhinein würde ich tatsächlich nicht Vieles anders machen. Ich würde meine Klamottenwahl eventuell etwas anders treffen und mehr warme Kleidung mitnehmen. Außerdem war ich vor meiner Anreise etwas überfordert, was Drogerieprodukte angeht und habe viel zu viel mitgenommen. Im Nachhinein würde ich um einiges weniger mitnehmen, da Barcelona tatsächlich auch Rossmann-Filialen hat, in denen man alles bekommt, was man braucht.

Schließlich kann ich behaupten, dass Barcelona für mich die beste Wahl für mein Auslandssemester war. Diese Stadt hat eine ganz besondere Atmosphäre und ich habe mich direkt wie zu Hause gefühlt. Auch wenn es eine riesige Großstadt mit unendlich vielen Menschen ist, konnte ich dort wirklich zur Ruhe kommen und dem stressigen deutschen Alltag entfliehen. Auch akademisch war das Semester eine große Bereicherung. Ich habe

dort ganz neue Lehrmethoden kennengelernt, die oft viel praxisorientierter waren als gewohnt. Besonders durch die vielen Gruppenprojekte, wie zum Beispiel in ‚Tourism Planning‘, habe ich gelernt, mich in einem interkulturellen Umfeld abzustimmen. Die Zusammenarbeit mit Studierenden aus aller Welt hat mir gezeigt, wie wertvoll verschiedene Perspektiven für ein gemeinsames Ergebnis sind.

Rückblickend war dieses Semester viel mehr als nur ein Auslandsaufenthalt. Ich nehme nicht nur wertvolles Wissen mit nach Hause, sondern vor allem Freundschaften, die weit über die Grenzen Barcelonas hinausreichen. Diese Zeit hat mich persönlich unglaublich wachsen lassen und mir gezeigt, wie bereichernd es ist, sich auf das Unbekannte einzulassen.



Bilderklärungen

1. Sonnenaufgang am Barceloneta Strand
2. Springbrunnen de Montjuic
3. Ausstellung im Museu Nacional d`Art de Catalunya
4. Aussicht auf Barcelona von den Bunkers del Carmel
5. W-Hotel
6. Catedral de Barcelona zur Weihnachtszeit
7. Traditionelle spanische Tapas